

**DAS ANTHROPOLOGISCHE MATERIAL DER
OCKERGRÄBER-BESTATTUNG VON
SZENTES—BESENYŐHALOM***

ZSUZSANNA K. ZOFFMANN

(Budapest, Magyar Nemzeti Múzeum)

Der sehr schlecht erhaltene Schädel und die Fragmente des postkranialen Skeletts sind zur morphologischen und metrischen Datenaufnahme und Analyse ungeeignet.

Das im Grab bestattete Individuum ist ein 50—bis 59 jähriger Mann (Éry — Kralovánszky — Nemeskéri 1963, Nemeskéri — Harsányi — Acsádi 1960), hauptsächlich die postkranialen Skelettknochen sind *sehr robust* (Durchmesser der Mitte des rechten Humerus: 26x21 mm, Umfang: 78 mm, Durchmesser der Mitte des linken Radius: 18x13 mm, Durchmesser der Mitte der linken Ulna 18x16 mm, Umfang der rechten Clavicula: 45 mm). Da kein einziger Längsknochen vollständig erhalten geblieben ist, erfolgte die Errechnung der Körperhöhe nach der Methode Schotts (1969), aufgrund der Durchmesser der Mitte des Humerus. Als Kontrolle diente die auf dem Durchmessermaß des Capitulum Radii beruhende Methode Müllers (1958), die für Brandmaterial, also für verringerte Maße ausgearbeitet wurde und so von vornherein kleinere Maße liefert. Diese Methoden ergeben natürlich nur annähernde Ergebnisse (Tabelle), es erscheint aber als sicher, daß die errechnete Körperhöhe des bestatteten Mannes in die Martinsche „große“ Kategorie fällt.

Tabelle

Die zur Rekonstruktion der Körperhöhe zugrundeliegenden Maße	Durchmesser der Mitte des Humerus (26×21 mm) nach Müller (1958)	Durchmesser des Capitulum radii (25 mm) nach Schott (1969)
Manouvrier	1727—1742	1658—1750
Pearson	1713—1721	1618—1683
Breitinger	1753—1763	1658—1750

Die morphologischen und metrischen Charakteristiken des Schädels waren nur zu einem verschwindend geringen Teil zu beobachten. Die Orbita ist niedrig, rektangulär (Martin—Nr. 52, d.: 31), die Fossa canina ist flach, der Biß deckt sich, eine Prognathia alveolaris ist nicht vorhanden. Die Entwicklung der Glabella entspricht dem IV. Grad nach Broca.

* An dieser Stelle danke ich der Archäologin K. Hegedűs für die Überlassung des anthropologischen Materials zur Publizierung, der Anthropologin A. Marcsik für die Lektorierung des Manuskriptes und U. Jákavry für die Übersetzung.

Anomalie des Gebisses bzw. Karies waren an den 18 erhalten gebliebenen Zähnen nicht wahrnehmbar; die Abnutzung zeigte den Grad 2. An den Bruchstücken zweier Lumbalwirbel war eine spondylotische Veränderung von mittlerer Stärke (ein 9 mm starker schnabelförmiger Auswuchs) zu beobachten. Da der entgegengesetzte Rand der Wirbel intakt ist, kann man annehmen, daß sich die krankhafte Veränderung nicht auf die ganze Wirbelsäule ausdehnte.

Archäologisch ist die Bestattung von Szentes—Besenyőhalom an die Jamnaja—Grubengrabkultur des südrussischen Steppengebietes anknüpfbar und kann in den Kreis der Ockergräber-Bestattungen östlichen Ursprungs eingereiht werden. Von den Bestattungen in Ungarn aus der Periode der Spätkupfer- —Frühbronzezeit der von Osten her ins Karpatenbecken eingewanderten Volksgruppen wurde allein das anthropologische Material aus einem Grab, das in Csongrád—Kettőshalom—Bárdos—Gehöft freigelegt wurde, aufgearbeitet (Marcsik 1971). Der hier bestattete Mann ist von hohem Wuchs, von robustem, cromagnon-nordischem Typ, und nach Marcsik stammen seine nächsten Analogien aus dem südrussischen Srednji Stog 2 bzw. aus dem Kreis der Jamnaja—Kultur. Ebenfalls zum hohen, robusten, protocromagnon—protonordischen Typ gehört das anthropologische Material der rumänischen, aus dem Osten stammenden Okkergräber-Kultur (Necrasov—Cristescu 1965). Der hohe, robuste, cromagnoide Typ (Andronovo-Typ) war in der gegebenen Periode der dominante Typ der Bevölkerung des südrussischen Steppengebietes (Zinevič 1967).

Obwohl das anthropologische Material der Bestattung aus Szentes—Besenyőhalom zur taxonomischen Auswertung nicht geeignet ist, machen die Robustheit und die grob geschätzte Körperhöhe die Möglichkeit wahrscheinlich, daß der hier bestattete Mann zu dem oben erwähnten Typenkreis gehört haben kann.

LITERATUR

- Éry K. K.—Kralovánszky A.—Nemeskéri J., (1963) Történeti népességek rekonstrukciójának reprezentációja. — A Representative Reconstruction of Historic Populations. *Anthrop. Közl.* 7. 41—89, 90.
- Marcsik, A., (1971) Data of the Copper Age Anthropological Find of Bárdos-Farmstead at Csongrád-Kettőshalom. *MFME* 1971/2. 19—27.
- Müller, Ch., (1958) Schätzung der Körperhöhe bei Funden von Leichenbränden. *Ausgrabungen und Funde* 3. 52—58.
- Necrasov, O.—Cristescu, M., (1965) Données anthropologiques sur les populations de l'âge de la pierre en Roumaine. *Homo* 16. 129—161.
- Nemeskéri, J.—Harsányi, L.—Acsádi, Gy., (1960) Methoden zur Diagnose des Lebensalters von Skelettfunden. *Anthrop.* 24. 70—95.
- Schott, L., (1969) Regressionsgleichungen zur Errechnung der größten Humeruslänge aus Abschnittsmaßen dieses Knochens. *Biometr. Zeitschr.* 11. 275—281.
- Zinevič, G. P., (1967) Očerki paleoantropologii Ukraini. Kiev.